

Barbara Riess

111 Orte
in Freiburg,
die man gesehen
haben muss

111

emons:

Vorwort

Freiburg ist die südlichste Großstadt Deutschlands, Schwarzwaldmetropole und Green City zugleich. Die Lage im Dreiländereck und die Nähe zu Frankreich und der Schweiz garantieren Weltoffenheit. Die Stadt ist reich an Kulturschätzen und zugleich jung, quirlich und eine grüne Ideenschmiede. Besucher aus aller Welt genießen das badische *Savoir-vivre*: die französisch-mediterran-badisch geprägte Küche, die exzellenten Weine, die direkt vor der Haustür wachsen, die Kultur und die großartige Natur zwischen Schwarzwald und Kaiserstuhl. Viele, die kommen, wollen bleiben, denn an Lebensqualität ist die Stadt kaum zu überbieten. Manch einer stöhnt, nachdem er fast sein ganzes Leben in Freiburg verbracht hat, genüsslich über die »Wohlfühlfälle«.

Attraktionen und Sehenswürdigkeiten drängen sich in Freiburg auf engstem Raum. Obwohl die Stadt auf Expansionskurs ist und alle paar Jahre neue Stadtteile baut, ist es eine kleine Großstadt – in der man manchmal alle paar Meter über einen außergewöhnlichen Ort »stolpert«.

Zu entdecken gibt es ständig Neues. Dieses Buch lädt ein, 111 besondere Orte aufzuspüren oder vermeintlich bekannte mit neuen Augen zu sehen. Wir haben für Sie den Ort am Münster ausfindig gemacht, an dem Ihnen die skurrilste Visage entgegengriecht, wir besteigen außergewöhnliche Türme, schauen in finstere Abgründe und gehen auf vergessenen Pfaden. Dabei strecken wir die Fühler immer wieder in die verschiedenen Ortsteile aus und folgen dem verlängerten Arm der Stadt, der bis in den Schwarzwald hinaufreicht. Auch dort gibt es Erstaunliches zu entdecken, das unmittelbar mit der Stadt in Zusammenhang steht.

Jeder Ort hat seine eigene Geschichte, mal ist sie grotesk, mal düster, mal zum Lachen, mal anrührend – aber immer spürt sie einer besonderen, vielleicht unbekanntem Facette der Stadt und ihrer Menschen nach.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten
© alle Fotografien: Barbara Riess, außer:
Ort 11: Der Borderline-Trail, Aufnahme Michael Herrmann;
Ort 45: Die Kleinodientreppe: Städtische Museen Freiburg – Augustinermuseum, Foto: Rita Eggstein;
Ort 64: Der Nasendreher, Freiburger Münsterbauverein, Bildarchiv, Aufnahme Jean Jeras;
Ort 75: Die Rösterei Schwarzwild, Aufnahme Schwarzwild Gestaltung: Eva Kraskes, nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben
Kartografie: altancicek.design, www.altancicek.de
Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,
© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany 2021
Erstausgabe 2014
ISBN 978-3-7408-1073-3
Aktualisierte Neuauflage Februar 2021

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über Neues von emons: Kostenlos bestellen unter www.emons-verlag.de

10 Das Blackforest Warehouse

Einarmige Banditen, Flipper und Rock 'n' Roll

Wie man sich in den eigenen vier Wänden einrichtet, ist bekanntlich eine Frage des Geschmacks und des Geldbeutels. Die einen bevorzugen den skandinavischen Filialisten, andere stehen auf angesagte Designernamen. Und wieder andere bekommen leuchtende Augen bei der Vorstellung, sich einen einarmigen Banditen oder eine Zapfsäule ins Wohnzimmer zu stellen. Wer darauf steht, dessen Puls wird ein paar Takte schneller schlagen, wenn er die nostalgischen Raritäten aus den 1950er Jahren im Blackforest Warehouse entdeckt.

Das sehr spezielle »Warenhaus« liegt im Industriegebiet Haid und ist von außen nicht zu erkennen. Laufpublikum hat keine Chance. Nur Eingeweihte kennen den Trick: Man betritt die Autovermietung Kuhner, geht zur Theke und sagt das Zauberwort »Blackforest Warehouse«. Der Mitarbeiter wird dann vermutlich ohne viele Worte seine Arbeit unterbrechen und mit einem Kopfnicken signalisieren, ihm zu folgen. Der Weg, der in diesem Fall nicht das Ziel ist, führt durch ein dunkles Treppenhaus in einen Keller, von dort durch eine Garage in eine unterirdische Halle.

Und plötzlich taucht man ein in die swingende und rockende Welt der wilden 50er. Auf rund 200 Quadratmetern drängen sich Jukeboxen, Flipperautomaten, einarmige Banditen, eine komplette Bowlingbahn, Diner-Mobiliar, alte Schilder, bonbonfarbene Tretautos, Unmengen Vinylplatten und mittendrin Dracula und Captain America. Alles Liebhaberstücke und alle funktionstüchtig. Die Schätze wurden von »Warehouse«-Chef Christian Kuhner liebevoll instand gesetzt.

Namen wie Rock-Ola, Ami, Seeburg oder Wurlitzer versetzen Experten in Verzückung. Die Kundschaft ist ein stetig wachsender Kreis Verschworener und Besessener. Für Einsteiger, die noch nicht reif sind für eine Diesel-Zapfsäule im Wohnzimmer, gibt es »historische« Kaugummiautomaten in verschiedensten Variationen.



Adresse St. Georgener Straße 7, 79111 Freiburg-Haslach | **Anfahrt** Von der Stadtmitte aus Richtung Basler Straße, Guildfordallee, abbiegen ins Industriegebiet Haid, hier rechts in die St. Georgener Straße fahren. Die Autovermietung Kuhner liegt in einem Kreisverkehr. | **Öffnungszeiten** Wer nicht auf gut Glück vorbeischaun will, kann unter Tel. 0761/19719 einen Besichtigungstermin vereinbaren. | **Tipp** Retro- und Vintage-Möbel sowie Design-Klassiker findet man im Kunzenhof20, Engesserstraße 3, 79108 Freiburg, Industriegebiet Nord.

38 Der Höllentäler

Kalte Füße für den Riesling auf dem Schlossberg

Wenn der Höllentäler kommt, darf Freiburg aufatmen. In heißen Sommernächten setzt er pünktlich gegen 22.30 Uhr ein und weht die Hitze aus der Stadt. Die Rede ist von einem kühlen Bergwind, der von den Schwarzwaldhöhen kommt, im engen Höllental an Fahrt gewinnt, im Dreisamtal durch weitere Bergwinde getriggert wird und zwischen Schlossberg und Sternwald mit circa 30 Stundenkilometern in Freiburg »einfährt«. Dass er sich dabei exakt an die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Schwarzwaldstraße hält, ist nur ein Nebenaspekt.

Weitaus bemerkenswerter ist, dass der Höllentäler alsbald das Freiburger Nachtleben auf Gänsehautniveau herunterkühlt. Im Kastaniengarten, dem Kult-Biergarten auf dem Schlossberg, auf dem Augustinerplatz oder auf dem Münsterplatz ist dies die Stunde, in der man näher zusammenrückt. Insofern kann der Höllentäler durchaus kontaktstiftend sein. Denn es ist auch die Stunde, in der der einheimische Nachtschwärmer zu punkten vermag, indem er einen wärmenden Fleecepulli aus dem Rucksack zaubert.

Die einen bringt der Höllentäler also zum Schlottern, andere bringt er zusammen, und wieder anderen verschafft der kühlende Wind zumindest einen wohltuenden Schlaf. Essenzieller ist jedoch, dass er das Klima in Freiburg beeinflusst, und zwar so stark, dass die Stadtplaner ihn bei Bauvorhaben einkalkulieren oder es zumindest versuchen sollten. Um den Höllentäler und damit die Belüftung der Stadt nicht zu blockieren, wurde zum Beispiel ein Bürohochhaus am Bahnhof in mehrere Blöcke unterteilt und mit Brücken verbunden. Selbst die Freiburger Winzer sind auf den Höllentäler angewiesen: Die hitzeempfindlichen Rieslingtrauben in edler Schlossberglage könnten sie glatt vergessen, wenn der Wind den Rebstöcken des Nachts nicht erfrischende Abkühlung verschaffen würde.

Der Höllentäler hat zahlreiche Kontroversen unter Klimaexperten entfacht und gilt als der meistuntersuchte Wind Süddeutschlands.



Adresse 79102 Freiburg | **Tipp** Wer sich in lauen Sommernächten den Höllentäler besonders stimmungsvoll um die Ohren blasen lassen will, dem sei der Kastaniengarten auf dem Schlossberg empfohlen. Den von der Sonne und dem Höllentäler verwöhnten Riesling vom Schlossberg gibt es im Heiliggeist Stüble auf dem Münsterplatz.